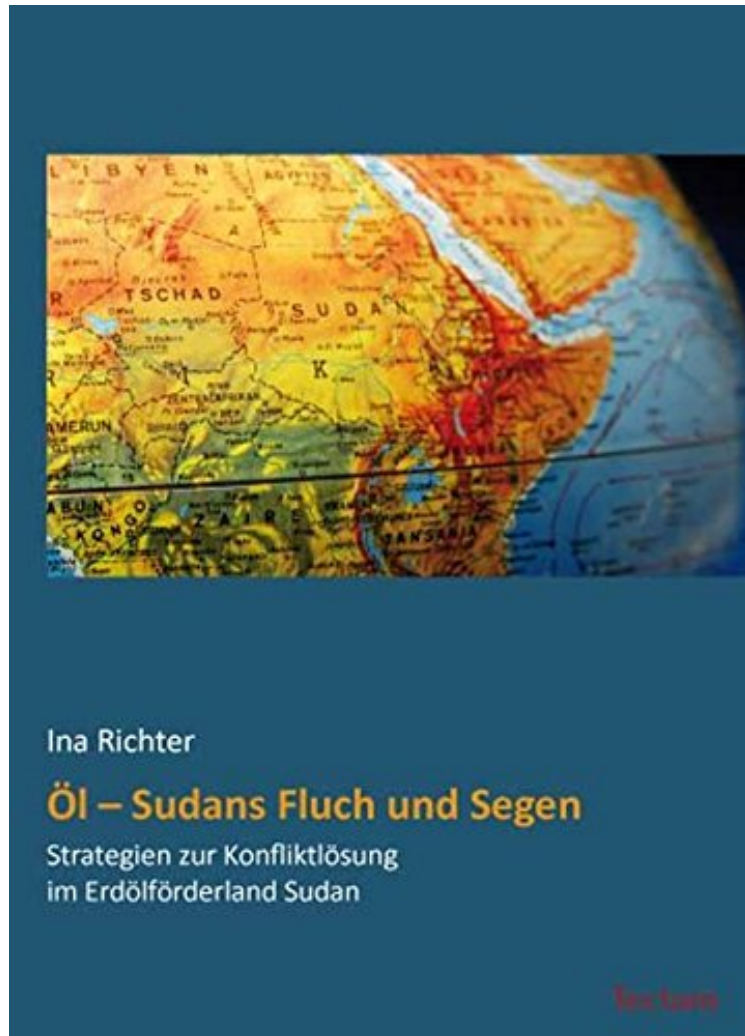


[Ebook pdf] I Sudans Fluch und Segen: Strategien zur Konfliktlösung im Erdölfrderland Sudan

I Sudans Fluch und Segen: Strategien zur Konfliktlösung im Erdölfrderland Sudan

Von Ina Richter

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #3245311 in BcherVerffentlicht am: 2008-11-19Abmessungen: 8.43 x .31b x 5.94l, Einband: Gebundene Ausgabe95 Seiten | File size: 56.Mb

Von Ina Richter : I Sudans Fluch und Segen: Strategien zur Konfliktlösung im Erdölfrderland Sudan before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised I Sudans Fluch und Segen: Strategien zur Konfliktlösung im Erdölfrderland Sudan:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. interessant, informativ und trotzdem kurzVon Daniel WeitbrechtIch habe die rund 80 Seiten in 5 Stunden auf einmal verschlungen.(Bin ein eher langsamer Leser)

Kurzbeschreibung Erdöl ist das Schmiermittel der Weltwirtschaft. Je leichter es sprudelt, desto besser für die westliche Welt. Fragen nach Menschenrechten, Demokratie und fairem Handel stören die Geschäfte. Ist es mithin Zufall, dass Erdölquellen vor allem in Staaten mit weitgehend undemokratischen Strukturen sprudeln? Der Reichtum an Bodenschätzen könnte etablierte Unterdrückungsstrukturen festigen. Die Reaktion der Weltgemeinschaft darauf aber ist gespalten. Der Wille zu demokratischer Entwicklung kollidiert mit handfesten Interessen. Allein im Sudan lagern die drittgrößten Reserven des Subsaharischen Afrikas. Darüber freuen konnten die meist bitter armen Bewohner im größten Staat Afrikas sich lange nicht. Stattdessen tobte im Land einer der längsten Bürgerkriege Afrikas. Zeitgleich begann die kommerzielle Erdölförderung mitten im umkämpften Gebiet. Ina Richter belegt an diesem Beispielfall den vielfach kolportierten Zusammenhang zwischen Rohstoffreichtum und politischen Konflikten. Gleichzeitig untersucht sie, ob die Erdölförderung auch einen friedensförderlichen Einfluss besitzen kann. Das Friedensabkommen im Sudan von 2005 deutet darauf hin. Andererseits gerieten arabische Viehzüchter und schwarzafrikanische Bauern im Westen des Sudan, in der Darfur-Region, wieder aneinander. Und die Zentralregierung in Khartoum bleibt auch wegen der Bodenschätze in Darfur nicht tatenlos. Soll man ohne Einschränkungen mit diesen Ländern zusammenarbeiten, um günstig an Gas und Öl zu kommen oder eine wirtschaftliche Zusammenarbeit an Bedingungen knüpfen?